

## Phantasieprodukte

Schon in Kapitel 3.5 wurde von „Phantasiemarken“ berichtet, die „Künstler“ z.B. zu politischen Agitationsanlässen in Umlauf bringen. Es handelt sich um nichts anderes als um Vignetten ohne wirklichen kommerziellen Wert – und seien sie noch so originell. Dies gilt auch für eine Reihe bekannter „Geburtstagsmarken“, die bekannten Philatelisten zum Geschenk gemacht wurden, die meistens das Porträt des zu Ehrenden zeigen und eine Originalmarken zuweilen ähnliche Beschriftung und Zähnung.

Natürlich weiß jeder, dass es sich in solchen Fällen nur um eine Referenzgeste handelt, um eine Vignette ohne postalischen Wert. Dies gilt auch für den Fall, das solche Produkte vereinzelt der Postbeförderung übergeben werden und tatsächlich anstandslos den Postlauf überstanden haben. Es ist und bleibt nicht mehr als ein Scherz oder Gag, der nicht allzu ernst zu nehmen ist, zumal es Einzelfälle sind.

Einen Sonderfall bildet die Gruppe der Phantasieprodukte, die Sammler schon im 19. Jahrhundert – z.B. zum Philatelistentag 1894 in Kiel – gefertigt haben. Nichts an den damals an die Besucher verkauften „Ganzsachen“ war echt, weder Stempel noch Zusatzvignette, Werteindruck oder Nebenstempel; alles war privaten Ursprungs. Diese Karten verstanden sich seinerzeit als Protest gegen bestimmte Vorgänge in der Philatelie und wurden auch so angesehen, was aber den Markt heute nicht hindert, diese Produkte – sie sind keine Massenware – recht teuer zu verkaufen. Aber auch damals wusste jeder, dass es sich um ein mit Absicht gefertigtes Phantasieprodukt handelte!

Anders verhält es sich mit Phantasieprodukten, zu denen es tatsächlich Originale, aber in abweichender Farbe, Druck etc. gibt. Besonders im Bereich der Propagandafälschungen (die ja für sich echt waren), gibt es private Fälschungen dieser Fälschungen! Und sie werden für teures Geld in Umlauf gebracht!

### Dokumentation 1 Phantasieprodukte für Philatelisten



Abb. 1.1

All die mit den Abb. 1.1–1.4 gezeigten Produkte sind Vignetten, Phantasieprodukte. Sofern sie überhaupt in den Verkauf kamen (wie 1.3 – Kiel) und nicht kostenlos abgegeben wurden, war es kein Schwindel. Nur bei belegten Postbeförderungen mit solchen Vignetten wurde zuweilen der Post das Entgelt vorenthalten.

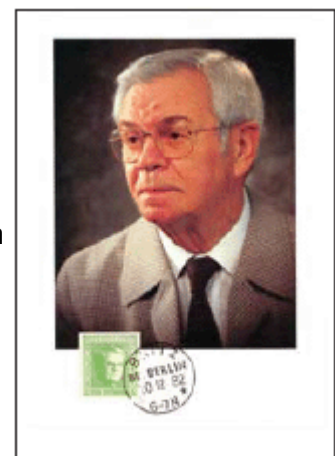


Abb. 1.2



Abb. 1.3



Abb. 1.4

## Dokumentation 2

### 12 Pf Propagandafälschung „Futsches Reich“



Abb. 2.1

Originale dieser Propagandafälschung gibt es zumindest in zwei verschiedenen Typen, wobei die Farbe von karmin bis matt karmin und die Papierfarbe von weiß bis grau reichen kann. Aber beide sind im Buchdruck und eben in Karminfarbe hergestellt.



Abb. 2.2

Abb. 2.1 belegt eine solche Marke in grüner Farbe und beim Vergleich mit dem Original wird deutlich, dass diese Fälschung der Fälschung im Offsetdruck produziert wurde.

Das gleiche gilt für den „seltenen Einzelabzug auf gummierten Papier“ – Abb. 2.2 –, der ebenso wenig echt ist. Wenn man allerdings die Auspreisung für 150 DM sieht, staunt man doch!



Abb. 2.3

Abb. 2.3 belegt drei weitere Phantasieprodukte, die zwar rückseitig alle einen Prüfstempel Ludin aufweisen, aber deshalb auch nichts anderes darstellen als die Fälschung der Fälschung.

#### Quelle:

© Wolfgang Maassen: *Echt oder falsch?*, Schwalmthal 2003, S. 325-326